

Landeshauptstadt Wiesbaden, Kommunales Frauenreferat

TÄTIGKEITSBERICHT 2014 - 2016

Inhalt

- I. Grundsätzliches
- II. Arbeitsschwerpunkte und Veranstaltungen 2014 - 2016
- III. Beratung und Netzwerkarbeit
- IV. Resümee

I. Grundsätzliches

Der Bericht bietet einen Überblick über Aktionen, Veranstaltungen, Projekte und Programme des Kommunalen Frauenreferates für die Jahre 2014 bis 2016. Die durchgeführten Veranstaltungen stießen auf große Resonanz.

Da in den vorangegangenen Berichten bereits inhaltliche Erläuterungen zu den einzelnen Arbeitsschwerpunkten erfolgten, wurde diesmal auf die Darstellung der fachlichen Hintergründe verzichtet. Hierfür wird auf die Tätigkeitsberichte 2007 - 2008, 2009, 2010 - 2011 und 2012 - 2013 des Kommunalen Frauenreferates verwiesen.

Der Tätigkeitsbericht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Er gibt die wesentlichen Arbeitsschwerpunkte und Aktionen wieder.

II. Arbeitsschwerpunkte und Veranstaltungen 2014 - 2016

Arbeitsschwerpunkt Gewalt gegen Frauen, Häusliche Gewalt

Das Kommunale Frauenreferat führt regelmäßig Aktionen und Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen durch, um über Gewalt gegen Frauen, Stalking und insbesondere Gewalt in Partnerschaften zu informieren und Unterstützung und Hilfe für die Betroffenen anzubieten. Dabei arbeitet es eng mit den Wiesbadener Beratungsstellen, dem Polizeipräsidium Westhessen, Verwaltungsstellen, Justiz, dem Präventionsrat der LH Wiesbaden sowie der Landeskoordinierungsstelle gegen Häusliche Gewalt zusammen.

Projekte:

Wiesbadener Interventionsstelle für Betroffene von Häuslicher Gewalt im Polizeipräsidium Westhessen

Mit dem trägerübergreifenden Projekt „Wiesbadener Interventionsstelle“ konnten im Berichtszeitraum ca. 450 Betroffene von Häuslicher Gewalt erreicht werden, die die bestehenden Wiesbadener Anlauf- und Beratungsstellen sonst nicht in Anspruch

genommen hätten. Das Projekt wird in Kooperation vom Kommunalen Frauenreferat, Polizeipräsidium Westhessen, Wiesbadener Frauenhäuser und der Beratungsstellen Frauen helfen Frauen e.V. und Opfer- und Zeugenhilfe e.V. durchgeführt. Es besteht seit 2011 und wird durch kommunalisierte Landesmittel finanziert.

Stadtweite Plakatkampagne „Gewalt daheim?“ Wiesbaden positioniert sich gegen Gewalt in Paarbeziehungen

2014 führte das Kommunale Frauenreferat in Kooperation mit dem AK Prävention, Schutz und Hilfe bei Häuslicher Gewalt eine stadtweite Kampagne sowie Aktionen und Veranstaltungen zum Thema „Gewalt daheim?“ durch.

Die Kampagne diente der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Situation der Betroffenen von Häuslicher Gewalt und Stalking und richtete sich insbesondere an Personen aus dem Umfeld der Betroffenen.

Für die Kampagne wurden bekannte Wiesbadenerinnen und Wiesbadener aus Politik, Kultur, Wirtschaft, Bildung, Religion, Sport und Gesundheit gewonnen, die sich mit individuellen Statements gegen Gewalt in Paarbeziehungen positionierten.

Neben dem Oberbürgermeister Sven Gerich und der Kommunalen Frauenbeauftragten Saskia Veit-Prang waren dies Döndü Yazgan, Polizeihauptkommissarin, Siegfried Huhle, Unternehmer, Katharina Queck, stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin, Theresia Hebenstreit und Udo W. Gottfried, Künstler, Porky Kronier, Musiker, Beatrice Remmert, stellvertretende Geschäftsführerin der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Wiesbaden, Nico Herzig, Kapitän des SV Wehen Wiesbaden, Annett Rudolph, Rettungssanitäterin, Arbeiter-Samariter-Bund Wiesbaden, Aydan, ZORA - Anlauf und Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen und Imam Meyer gegen Gewalt in Paarbeziehungen.

Begleitend zur Kampagne wurde die Ausstellung „Blick dahinter - Häusliche Gewalt gegen Frauen“ des Bayrischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen im Rathaus gezeigt und es fanden Aktionen und Veranstaltungen wie die Eröffnung der Kampagne durch OB Sven Gerich und Mitwirkende der Kampagne am 12.10.16 im Rathaus, eine Aktion in der Fußgängerzone am 15.10.16 und die Ausstellungseröffnung am 17.10.16 statt.



Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung

Auf Initiative des Ausschusses für Frauen, Wirtschaft und Beschäftigung installierte das Kommunale Frauenreferat 2016 in Wiesbaden das niederschwellige Projekt des Frauennotrufs Frankfurt zur Verbesserung der medizinischen Akutversorgung von Opfern sexueller Gewalt.

Opfer von Vergewaltigung, die nicht unmittelbar Strafanzeige erstatten wollen, erhalten nun die Möglichkeit, in den drei Notfallambulanzen bzw. gynäkologischen Kliniken der Wiesbadener Krankenhäuser HELIOS Dr. Horst Schmidt Kliniken, Asklepios Paulinen Klinik und St. Josefs-Hospital forensische Spuren und Beweismittel sichern zu lassen. Für die Spurensicherung, Transport und anschließende Lagerung im Institut für Rechtsmedizin in Frankfurt entstehen den Betroffenen während der Projektdauer keine Kosten.

Das Projekt wird in Kooperation mit den Wiesbadener Beratungsstellen (der Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt Wildwasser Wiesbaden e.V., pro familia Ortsverband Wiesbaden e.V. und der Opfer- und Zeugenhilfe Wiesbaden e.V., dem Polizeipräsidium Westhessen sowie mit Unterstützung des Berufsverbandes der Frauenärzte e.V.) sowie durch niedergelassene Wiesbadener Ärztinnen und Ärzte durchgeführt. Begleitend fand eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung des Angebots statt.



Aktionen zu One Billion Rising (weltweite Aktion)

2015 und 2016 führte das Kommunale Frauenreferat jeweils am 14. Februar mit unterschiedlichen Kooperationspartnerinnen Tanz-Aktionen zu **One Billion Rising** („Eine Milliarde erhebt sich weltweit gegen Gewalt an Frauen“) durch. Kooperationspartner waren das Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e.V., die Hessische Landeszentrale für politische Bildung (2015), die AG Wiesbadener Frauen- und Mädcheneinrichtungen sowie engagierte Wiesbadener Bürgerinnen.

2015 wurde die Aktion von Gabriele Schuchhalter-Eicke, Vorsitzende des Wiesbadener Frauenausschusses, eröffnet. 70 Personen tanzten auf dem Luisenplatz mit.

2016 stand die Aktion unter der Schirmherrschaft und Mitwirkung von OB Sven Gerich. An der Aktion beteiligten sich 200 Frauen und Männer auf dem Bahnhofsvorplatz.



Aktion zum Spendenlauf gegen sexualisierte Gewalt

Im Rahmen des Spendenlaufs von Pfarrerin Katja Hornfeck gegen sexualisierte Gewalt, der sie durch fünfzehn Städte in Deutschland führte, organisierte das Kommunale Frauenreferat in Kooperation mit Wildwasser Wiesbaden zum Stopp in Wiesbaden die Veranstaltung „Laufstark fürs Leben. Nebenan ist überall.“

Bürgermeister Arno Goßmann begrüßte Katja Hornfeck, ihre Assistenzhündin für Handicaps (PTBS/DIS) „Fianna“, ihre Hündin „Paula“ und ihre Mitlaufenden sowie Ehemann Günter Hornfeck, im Wiesbadener Rathaus. Im Anschluss fand ein Vortrag zum Thema "Ein Assistenzhund für Traumatisierte - Eine Chance mit Anforderungen" mit Ausstellung im Stadtverordnetensitzungssaal statt. Frau Hornfeck ist Initiatorin von „Laufstark fürs Leben zugunsten Betroffener sexualisierter Gewalt“.

Arbeitsschwerpunkt Risiko Altersarmut – Frauen im Fokus

Basierend auf der Erkenntnis, dass hinter individueller Altersarmut häufig strukturelle Merkmale liegen, diese schon früh im Lebenslauf einsetzen und sich bei besonderen Lebenslagen wie alleinerziehend oder Scheidung noch verschärfen und zumeist Frauen / Mütter mit geringerer Basis für die Altersversorgung betroffen sind, wurde 2014 eine dreijährige Veranstaltungsreihe gestartet.

Die Kampagne „Risiko Altersarmut - Frauen im Fokus“ richtet sich gezielt an die Öffentlichkeit und Multiplikator*innen wie Beratungsstellen, gemeinnützige und soziale Einrichtungen sowie Wirtschaft, Politik und weitere gesellschaftliche Akteur*innen, um Transparenz für Zusammenhänge und Risiken geschlechtsspezifischer Armutslagen im Lebenslauf zu vermitteln, Ansatzpunkte für Veränderungen zu identifizieren und damit verschiedene Zielgruppen direkt und frühzeitig zu erreichen d.h. auch präventiv zu wirken.

Umgesetzt wurde diese Initiative mit insgesamt sechs Fachveranstaltungen für Multiplikator*innen mit verschiedenen Schwerpunkten sowie jeweils ausführlichen Dokumentationen und weiteren Veröffentlichungen. An den Veranstaltungen nahmen jeweils 80 - 130 Teilnehmende teil.

**Landeshauptstadt Wiesbaden, Kommunales Frauenreferat
Tätigkeitsbericht 2014 - 2016**

Initiiert durch das Kommunale Frauenreferat wurde die gesamte Kampagne konzipiert und getragen gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen, dem Amt für Soziale Arbeit / Sozialplanung, Evangelisches Dekanat Wiesbaden, Sozialpfarramt und dem Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit (BüroF).

Zu den einzelnen Veranstaltungen der Veranstaltungsreihe „Risiko Altersarmut - Frauen im Fokus“ wurden Dokumentationen und weitere Materialien erstellt, die unter www.wiesbaden.de/ „Risiko Altersarmut“ einsehbar sind.

Die Kampagne im Überblick:

<p>Auftaktveranstaltung Überblick Ursachen</p>	<p>Vortrag Prof. Dr. Barbara Riedmüller; Sozialplaner Heiner Brülle Podiumsdiskussion: Dr. Brigitte Bertelmann (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN) Gordon Bonnet (IHK Wiesbaden) Arno Goßmann (Bürgermeister und Sozialdezernent) Gabriele Hermes-Lennich (Rechtsanwältin) Philipp Jacks (DGB Wiesbaden) Prof. Dr. Barbara Riedmüller (FU Berlin) Moderation: Constanze Angermann</p>	<p>November 2014</p>
<p>Schwerpunkt: Situation Alleinerziehender</p>	<p>Fachveranstaltung mit Workshops Vortrag: Dr. Cordula Zabel (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) Workshops: Beate Lunk, Monika Draheim (BCA/ Fallmanagement Kommunales Jobcenter), Dr. Rabea Krätschmer-Hahn (Sozialplanerin im Amt für Soziale Arbeit), Gabi Bues (Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V.)</p>	<p>Juli 2015</p>
<p>Schwerpunkt: Teilzeiterwerbstätigkeit/Minijobs</p>	<p>Fachveranstaltung mit Workshops Vortrag: Prof. Dr. Clarissa Rudolph, Professorin für Politikwissenschaft und Soziologie, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg Workshops: Martina Bandlow, Stellvertretende Leiterin der Auskunfts- und Beratungsstelle Wiesbaden Deutsche Rentenversicherung Hessen Sascha Schmidt, Kreisverbandsvorsitzender DGB Wiesbaden-Rheingau-Taunus Stephan C. Koch, Unternehmensberater und Auditor „audit familieundberuf“</p>	<p>Juni 2016</p>

**Landeshauptstadt Wiesbaden, Kommunales Frauenreferat
Tätigkeitsbericht 2014 - 2016**

Schwerpunkt: rechtliche Absicherung/ Eheverträge	Zusammenarbeit mit Standesamt - Infoveranstaltung für Standesbeamt*innen - Pressekonferenz - Flyer zum Ehevertrag „Heiraten aber sicher?“	Mai / Sept. 2016
Leif trifft... arme Rentner – Kein Wohlstand mehr im Ruhestand?	Film & Diskussion mit Prof. Dr. Thomas Leif Podiumsdiskussion: Dr. Norbert Blüm, ehem. Minister für Arbeit und Soziales Dr. Jürgen Borchert, ehem. Sozialrichter und Rentenexperte Dr. Hans-Jürgen Urban, Vorstand IG Metall Kristina Vaillant, Buchautorin „Die verratenen Mütter“ – Wie die Rentenpolitik Frauen in die Armut treibt Prof. Dr. Jürgen Trabert Professor für Sozialmedizin; Gründer des Vereins „Armut und Gesundheit“	Oktober 2016
Schwerpunkt: Familienmodelle – Visionen des Zusammenlebens 4.0	Fachveranstaltung Vortrag und Diskussion: Zeitenwende und Familienzeiten – Herausforderungen und Handlungsoptionen in der Gesellschaft 4.0“ Prof. Jutta Allmendinger Ph.D., Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) Ausklang mit Poetry Theater (Claudia Stump)	Dezember 2016

Wichtige Ergebnisse im Überblick:

- Familien- und Erwerbsarbeit sind in den Partnerschaften immer noch ungleich verteilt.
- Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gilt für beide Partner*innen. Die berufliche Entwicklung sollte für beide Partner*innen gleichberechtigt möglich sein. Sie bildet eine notwendige Basis für eine spätere Absicherung.
- Infrastruktur und verlässliche Unterstützung wie Kinder- und Schulkindebetreuung sind dafür eine wichtige Voraussetzung.
- Ein tradiertes Rollenverständnis trägt dazu bei, dass von einem rollenkonformen Berufswahlverhalten ausgegangen wird, welches in der Folge meist geringere Aufstiegsmöglichkeiten und Einkommen für Frauen bietet, sowie Frauen keinen gleichen Lohn für vergleichbare Arbeit zukommen lässt und diese meist auch die notwendige Care Arbeit übernehmen.
→ um das Risiko einer geringen Altersversorgung zu verringern, wären eine reduzierte Erwerbstätigkeit bei vollem Lohnausgleich für beide Partner*innen (die sogenannte “Kleine Vollzeit“) das präferierte Modell.

**Landeshauptstadt Wiesbaden, Kommunales Frauenreferat
Tätigkeitsbericht 2014 - 2016**

- Längerfristige Teilzeiterwerbstätigkeit und Minijobs (Klebeffekt) bergen ein hohes Risiko für die Altersvorsorge. Minijobs sollten abgeschafft werden.
- Frühe Entscheidungen in der Lebens- und Berufsplanung haben starke Auswirkungen. Daher sind präventive Angebote mit jungen Menschen an den Schnittstellen der beratenden und erzieherischen Einrichtungen wie z.B. Beratungsstellen, Soziale Arbeit, Jobcenter, Jugendarbeit und Schule wichtig.
- Das Steuer- und Sozialrecht festigt die strukturelle Benachteiligung. Notwendig wären daher Veränderungen im Rentenrecht und die Abschaffung des Ehegattensplittings
- Eheverträge / Partnerschaftsverträge in guten Zeiten sind in vielen Fällen hilfreich, um Benachteiligungen im Scheidungsfall vorzubeugen (siehe Flyer „Heiraten, aber sicher?“).
- Für die Zukunft ist es notwendig, nicht nur der materiellen, sondern auch der damit verbundenen sozialen Armut zu begegnen. Prof. Jutta Allmendinger plädiert daher für ein Zukunfts-Modell der „Lebensarbeitszeitkonten“ die mehr Möglichkeiten für eine Vereinbarkeit von Berufs- und Familienarbeit aber auch Ehrenamt, Bildung oder Auszeit bieten und somit einer „Rush Hour“ des Lebens entgegen wirken.



Arbeitsschwerpunkt Frau und Beruf

In diesem Arbeitsschwerpunkt arbeitet das Kommunale Frauenreferat eng mit der Agentur für Arbeit, dem Kommunalen Jobcenter des Amtes für Soziale Arbeit und Wiesbadener Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen zusammen. Es führt regelmäßig Veranstaltungen durch und entwickelt zielgruppenorientierte Maßnahmen, um Frauen neue berufliche Perspektiven zu eröffnen, sie in den Arbeitsmarkt zu integrieren und in ihrer Karriereplanung zu fördern.

Veranstaltungen

Infotag Wiedereinstieg

Jährlich findet der Infotag Wiedereinstieg mit Vorträgen, Workshops, individueller Bewerbungsberatung und Infomesse in Kooperation des Kommunalen Frauenreferates mit der Agentur für Arbeit und dem Rheingau-Taunus-Kreis in Wiesbaden statt. An der Veranstaltung wirken ca. 30 Weiterbildungsträger und Einrichtungen mit. Sie wird in der Regel von etwa 300 Personen besucht. Der Infotag Wiedereinstieg wird abwechselnd im Rathaus Wiesbaden und der Agentur für Arbeit Wiesbaden durchgeführt.

Themen der Vorträge und Workshops:

- Strategien zum Wiedereinstieg
- Digitalisierung, Vernetztes Arbeiten – Veränderungen in der Arbeitswelt – Neue Anforderungen an Wiedereinsteigerinnen
- Einstieg und Aufstieg im Beruf
- Angebote für Mütter, Angebote für Wiedereinsteigerinnen 50*
- Bewerbungsgespräche in Englisch
- Einarbeitungszeit und Probezeit



Equal Pay Day

In Kooperation mit dem BPW Wiesbaden e.V., der Agentur für Arbeit und dem DGB führte das Kommunale Frauenreferat im Rahmen des Equal Pay Days Workshops, Veranstaltungen und Straßenaktionen durch, um die immer noch bestehende Entgeltlücke zwischen Männer und Frauen aufzuzeigen und die Ursachen hierfür zu diskutieren, sowie Frauen in ihren Karrieremöglichkeiten zu unterstützen. Folgende Themen wurden im Berichtszeitraum aufgegriffen:

2014

**"...und raus bist du? –
Minijobs und Teilzeit nach Erwerbspausen"**

Red Dinner auf dem Mauritiusplatz und Speed-Coachings im Rathaus

2015

Lohntransparenz – Spiel mit offenen Karten

Aktion in der Fußgängerzone und Veranstaltung

Waltraud Kratzenberg Franke, Projektforum Equal Pay Day, Berlin
Bernhard Hogenschurz, Deutsche Telekom AG
Rosemarie Steinhage, Vizepräsidentin BPW Germany e.V.
Frauke Ewert, Personalleiterin der VR-Leasing-Gruppe

2016

Mensch und Beruf 4.0 - Berufe mit Zukunft – was ist meine Arbeit wert?

Veranstaltung im Rathaus und Filmveranstaltung

Eileen Ziemer, Personalmarketing und Gleichstellung, Stadtreinigung Hamburg,
Rita Berg, Vorsitzende des Frauenrates Gewerkschaft ver.di



**Arbeitsschwerpunkt
Interkulturelle Frauenarbeit**

Um den Anteil von Frauen an der sozialversicherungspflichtigen Erwerbsarbeit zu erhöhen und zukünftig Transferleistungen zu vermindern bzw. zu verhindern (Ziele des Integrationskonzeptes 2010 – 2014), wurde die Kampagne „ME, Migrantinnen und Erwerbstätigkeit“ unter Federführung des Amtes für Zuwanderung und Integration und Mitwirkung des Kommunalen Frauenreferates gestartet.

Die Kampagne umfasst den Kurzfilm „Ich habe es geschafft! Erfolgreiche Migrantinnen“, eine Plakatserie sowie die Broschüre „Migrantinnen und Erwerbstätigkeit, Orientierung und Chancen für Ihre Zukunft“ mit Erfolgsbiografien von Migrantinnen. Die erarbeiteten Materialien und der Film werden in den Integrationskursen bei Veranstaltungen und in der Beratung verwendet.

Im Rahmen dieses Arbeitsschwerpunktes arbeitet das Kommunale Frauenreferat u.a. eng mit dem Amt für Zuwanderung und Integration, dem Amt für Soziale Arbeit, der Agentur für Arbeit und der Migrationsberatung zusammen.

Arbeitsschwerpunkt Frau und Gesundheit

Das Kommunale Frauenreferat arbeitet im Runden Tisch Frauengesundheit Wiesbaden, einem Zusammenschluss von Politikerinnen, Frauen aus Wiesbadener Projekten, Verbänden und Gesundheitsinteressierte mit. Der Runde Tisch besteht seit 2012 und wurde auf Initiative und Mitwirkung der frauenpolitischen Sprecherinnen im Ausschuss für Frauenangelegenheiten gegründet. Er diskutiert frauengesundheitspolitische Fragen.

Im Berichtszeitraum beschäftigte er sich insbesondere mit den Themen: Stillorte in Wiesbaden, professionelle Hebammenversorgung, Versorgung von Migrantinnen und Burn-Out-Versorgung, Situation geflüchteter Frauen und Brustkrebsvorsorge. Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt:

Veranstaltungen im Rahmen der Weltstillwoche 2014

25.09 2014 - Stillen Willkommen, Radio Rheinwelle

01.10 2014 - Stillen – ein Gewinn fürs Leben!, Verständliche Medizin –
Gesundheitsthema des Monats, Rathaus

21.11 2014 - Stillen – Ammen-Märchen & Wissen

Kooperationsveranstaltung mit donum vitae am 27.11.2015

Vorführung des Filmes „Gabrielle, (K)eine ganz normale Liebe“ mit anschließender Diskussion, Kooperation I/F, Schwangerschaftsberatungsstelle donum vitae, Regionalverband für Wiesbaden und den Rheingau-Taunus-Kreis e.V.

Kooperationsveranstaltung der Schwangerschaftsberatungsstellen am 26.10.2016

Vorführung des Filmes „24 Wochen“ von Anne Zohra Berrached mit anschließender Diskussion und der Vorstellung der beteiligten Einrichtungen im Murnau-Filmtheater.

Arbeitsschwerpunkt Mädchen und junge Frauen

Girls`Day

Um Mädchen und jungen Frauen am bundesweiten Aktionstag Girls` Day einen Einblick in die Arbeit des Kommunalen Frauenreferates und deren Hintergründe zu geben, wurden die Teilnehmerinnen jährlich zu einer Informationsveranstaltung in die Räumlichkeiten von I/F eingeladen.

Projektwoche My Life

Im Berichtszeitraum wurde die außerschulische Mädchenprojektwoche „My Life“ zweimal mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten und Kooperationspartnerinnen durchgeführt. Das Angebot zur Berufs- und Lebensplanung richtet sich an Mädchen und junge Frauen im Alter von 14 bis 17 Jahren und vermittelt praxisorientierte Einblicke in „fremde“ Berufsfelder“, Informationen zur Orientierung für Berufs- und Lebensplanung und bietet über verschiedene kreative Module Raum zur Selbstreflexion und Selbstbewusstseinsstärkung.

**Landeshauptstadt Wiesbaden, Kommunales Frauenreferat
Tätigkeitsbericht 2014 - 2016**

Die Projektwochen fanden in Kooperation mit dem Amt für Soziale Arbeit, Abteilung Jugend- und Schulsozialarbeit und CASA e.V statt, unterstützt durch Soroptimist International Club Wiesbaden sowie engagierten Betrieben, Verbänden und Unternehmen.

- **„My Life 2024“ (Herbstferien 2014)**
Schwerpunkt Gesundheitsberufe:
Vorstellung von Laborberufen des pathologisch- zytologischen Institutes der Dr. Horst Schmidt Kliniken; Pflege- und Sanitätsberufe; Physiotherapie und Osteopathie, Kosmetikinstitut; Arzthelferin und Diätassistentin, Apotheke
- **My Life 2025 (Herbstferien 2015)**
Schwerpunkt Handwerk
Vorstellung von Berufsfeldern bei der Gärtnerei Mohr, Schreinerei Mehlinger, das Autohaus Haese, Naturstein Balz, die Firma Dewald Sanitär- und Heizungstechnik, Kunstschmied, Kreishandwerkerschaft Wiesbaden-Rheingau-Taunus, Hessischer Gärtnereiverband.



**Arbeitsschwerpunkt
LSBTIQ**

Das Kommunale Frauenreferat wirkt beim Runden Tisch LSBTIQ mit, der seit 2014 unter Schirmherrschaft und Mitwirkung von Oberbürgermeister Sven Gerich besteht. LSBT*IQ steht für Lesbisch, Schwul, Trans*, Intergeschlechtlich und Queer. Eines der erklärten Ziele des Netzwerkes ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für LSBT*IQ Lebensweisen in der Landeshauptstadt Wiesbaden, die es bundesweit bereits in vielen anderen Kommunen gibt.

Weitere Schwerpunkte waren: Erstellung eines Logos für den Runden Tisch und eines gemeinsamen Plakats aller Netzwerkpartnerinnen und –partner.



Arbeitsschwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit / Informationsmaterial

Im Berichtszeitraum wurden folgende Öffentlichkeitsmaterialien erarbeitet und herausgegeben:

- 3 Dokumentationen zu den Veranstaltungen der Reihe „Risiko Altersarmut, Frauen im Fokus“, 2014 – 2016
- Booklet zur Ausstellung zum Internationalen Frauentag „Wir nehmen(uns) Platz“, 2015
- 2 Dokumentationen zu den Projektwochen My Life (2013, 2014, 2015)
- Broschüre „Wegweiser für Frauen“, 2015
- Flyer „Heiraten aber sicher?“, Ehevertrag, 2016

Einzelveranstaltungen und Ausstellungen 2014 - 2016

Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag

Das Kommunale Frauenreferat führt jährlich in Kooperation mit der AG Wiesbadener Frauen- und Mädcheneinrichtungen sowie dem AK Mädchenpolitik, Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag durch, die jeweils unter einem eigenen Motto / Thema stehen.

Die Veranstaltungen umfassen in der Regel einen Empfang im Rathaus, eine Podiumsdiskussion und Ausstellungen, sowie weitere kulturelle Events wie zum Beispiel einen Poetry Slam, Filmvorführungen und musikalische Beiträge. Im Nachgang des 8. März boten die Kooperationspartnerinnen jeweils weitere Aktionen, Workshops und themenspezifische Veranstaltungen in den Einrichtungen in diesem Rahmen an.

Die in den Netzwerken vertretenen Einrichtungen verstehen sich als Mitveranstalterinnen und präsentierten sich jeweils in unterschiedlicher Form. Besonders hervorzuheben war die die Aktion 2015, wo jede Einrichtung unter dem Motto „Wir nehmen (uns) Platz“ einen rosa Stuhl gestaltete.

2014 **„Frauen sollen wollen – Sexismus ein Mittel der Macht“**

Empfang mit Vortrag zum Thema „alltäglicher Sexismus“ von Nicole von Horst, Autorin und Initiatorin der #Aufschrei-Initiative

Vernissage der Ausstellung „Take a look at ... everyday sexism“
Susanne Kuehnhold; Regine Fürst; Petra Ehrnsperger; Gabrielle Hattesen;
Eva van der Horst; Barbara Tisjé; Mireille Jautz; Elli Weishaupt; Ulrike Schmidt

Veranstaltungen, Workshops vom 08. - 22. März 2014

2015 **„Wir nehmen (uns) Platz“**

Empfang mit Christine Eckert (Songs und Leseproben von Hildegard Knef) ,
sowie einem Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Susanne Schröter,

Ethnologin und Hochschullehrerin

Vernissage der Ausstellung „Wir nehmen uns Platz“ mit Arbeiten von
Birgit Breuninger (Zeichnungen)
Susanne Kuehnhold (Fotografien)
Lara Mouvéé (Fotografien)
Elli Weishaupt (Collagen)

Präsentation des AK und der AG (der jeweiligen Einrichtungen) mit eigens zum
Motto gestalteten „rosa Stühlen“ (siehe Booklet)

Veranstaltungen, Workshops vom 03. - 22. März 2015

2016

„Ich sehe was, was Du nicht siehst“

Empfang, Podiumsdiskussion unter dem Titel „Unsichtbares sichtbar machen“
mit Eleonore Wiedenroth-Coulibaly, Initiative Schwarze Menschen in Deutschland, Isabella
Wirth, Fotografin, Stefanie Eid und Christina Graefe u.a.

Vernissage der Ausstellung „Ich sehe was, was du nicht siehst..“

Beteiligte Künstlerinnen:

Veronica Fass,
Andrea Diefenbach,
Susanna Storch

Veranstaltungen vom 08. - 17. März 2016

08.03.2014



Landeshauptstadt Wiesbaden, Kommunales Frauenreferat
Tätigkeitsbericht 2014 - 2016

08.03.2015



08.03.2016



Veranstaltung „Frauen führen Kommunen – Mitgestalten, Leiten, Verantworten“, 07.10.2015, Rathaus

Um das Thema „Frauen in der Politik“ aufzugreifen und Frauen zu motivieren sich in der Politik zu engagieren, wurde die o.g. Veranstaltung mit Vortrag und Podiumsdiskussion durchgeführt.

Frau Dr. Helga Lukoschat, geschäftsführende Vorstandsvorsitzende der EAF Berlin, stellte im Rahmen der Veranstaltung die Kernergebnisse der Studie aus 2014 "Frauen führen Kommunen" vor.

Weitere Mitwirkende der Podiumsdiskussion:

- Eva Söllner, Bürgermeisterin (CDU) der Gemeinde Liederbach am Taunus
- Renate Wolf, Bürgermeisterin (SPD) der Gemeinde Sulzbach (Taunus)
- Bettina Stark-Watzinger, Generalsekretärin der FDP Hessen, Wiesbaden
- Dr. Christiane Schmahl, Erste hauptamtliche Kreisbeigeordnete (Bündnis 90/ Die Grünen), Gießen
- Sigrid Erfurth, MdL, Stellvertretende Vorsitzende Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e.V.
- Stadträtin Sigrid Mörcke, Dezernentin für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr der LH Wiesbaden,
- Lisa Gnagl, MdL, Vorsitzende Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e.V.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e.V. (Büro F) statt.



Ausstellung „Adieu l'Excision“, 31.10. – 16.11.14

Die Fotoausstellung von Barbara Schirpke „Adieu l'Excision! - Auf Nimmerwiedersehen, Beschneidung - in Togo und Benin!“ informierte über Fakten und Hintergründe weiblicher Beschneidung und veranschaulichte die Strategien, die zum Erfolg in den zwei afrikanischen Ländern führten. Die Ausstellung fand auf Initiative von Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin a.D statt und stand auch unter ihrer Schirmherrschaft. Frau Wieczorek-Zeul und Christa Müller, Vorsitzende und Gründerin von INTACT e.V., eröffneten die Ausstellung, die vom 31.10. – 16.11.14 in Wiesbaden zu besichtigen war.

Ausstellung „Alter in der Karikatur“, 23.01. – 20.02.16

Die Ausstellung „Alter in der Karikatur“ wurde in Kooperation des Amtes für Soziale Arbeit, Altenarbeit und I/F durchgeführt. Zur Ausstellungseröffnung stellte Frau Dr. Franziska Polanski, Leiterin des Marsilius - Kolleg der Universität Heidelberg, Initiatorin, Kuratorin der Ausstellung und Herausgeberin des Buches zur Ausstellung, ihre Erfahrungen aus dem gleichnamigen Forschungsprojekt vor. Die Ausstellung war vom 23.01. – 20.02.2016 im Rathaus zu sehen und fand sehr starken Andrang.

Ausstellung „Rechtsaußen – mittendrin, Rechtsextremismus in Hessen“, 21.06. – 15.07.16

In Kooperation der Hessischen Zentrale für politische Bildung, Spiegelbild, der Jugendinitiative des Aktiven Museums und I/F wurde die Ausstellung „Rechtsaußen – mittendrin, Rechtsextremismus in Hessen“ gezeigt. Eröffnet wurde die Ausstellung von Bürgermeister Goßmann. Vom 21.06. bis 15.07.16 war die Ausstellung zu besichtigen. Begleitend dazu fanden eine Lehrerfortbildung und Führungen mit Schulklassen durch die Ausstellung statt. Die Ausstellung wurde außerordentlich gut besucht.

Veranstaltungen in Kooperation mit Büro F

Es fanden folgende Veranstaltungen im Rathaus statt:

2014

- 06.02.2014 - Interkulturelle Sensibilisierung, interkulturelle Öffnung
- 27.03.2014 - Dem Mobbing keine Chance geben
- 03.04.2014 - Stereotypen und Vorurteile im Alltag
- 03.07.2014 - Stärken stärken
- 24.09.2014 - Wenn die Eltern plötzlich Pflege brauchen
- 12.11.2014 - Kommunikation und Macht

2015

- 26.02.2015 - Die Kunst des „Nein“- Sagens – Mutig klare Grenzen setzen
- 29.04.2015 - Älter werden im Beruf: Mit Zufriedenheit, gesund und leistungsfähig arbeiten
- 07.05.2015 - Resilienz – Wie Sie den „Stürmen des Lebens“ erfolgreich begegnen können!
- 24.09.2015 - Hilfen bei sexueller Belästigung im Alltag
- 09.10.2015 - Wuselmanagement - Wie Sie Selbstangebote vermeiden und den „inneren Kritiker“ für sich gewinnen
- 19.11.2015 - Die Perfektionsfalle – Ein Thema für jede Frau

2016

- 25.02.2016 - Sinnlosens Dauergrübeln, Raus aus der Endlosschleife
- 21.04.2016 - Sprachlose Mütter sprechen - Die Geschichte unserer Mütter mit dem Nationalsozialismus
- 09.06.2016 - Workshop: Frauen in der Lebensmitte, Wünsche und Visionen
- 22.09.2016 - Sie spricht – Er spricht, Unterschiede kennen, annehmen und nutzen
- 10.11.2016 - Schlechtes Gewissen und Schuldgefühle, Verhaltensmuster loslassen und frei werden

III. Beratung und Netzwerkarbeit

Im Berichtszeitraum wurden ca. 250 Frauen im Kommunalen Frauenreferat persönlich beraten. Viele wurden anschließend weiter begleitet und es fanden Folgetermine statt. Täglich werden eine Vielzahl von Frauen nach telefonischer oder persönlicher Anfrage in die unterschiedlichen Hilfs- und Beratungsangebote der Frauen- und Mädchenarbeit weitergeleitet. Die Beratungsanlässe bestanden, wie in den vergangenen Jahren, vorwiegend in den Themen: Beruflicher Wiedereinstieg, Probleme / Mobbing am Arbeitsplatz / Arbeitslosigkeit / finanzielle Not / Armut / Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Trennung / Scheidung, Gewalt gegen Frauen / Stalking / Häusliche Gewalt / Alleinerziehend.

Das kostenlose, ehrenamtlich geleistete Rentenberatungsangebot wird einmal monatlich im Frauenreferat angeboten. Im Berichtszeitraum nahmen daran 210 Frauen und einige Männer teil.

Das Kommunale Frauenreferat arbeitete im Berichtszeitraum in folgenden Netzwerken:

in Wiesbaden:

- AG Wiesbadener Frauen- und Mädcheneinrichtungen (Geschäftsführung)
- AK Prävention, Schutz und Hilfe bei Häuslicher Gewalt (Geschäftsführung)
- AK Mädchenpolitik (Geschäftsführung)
- Wiesbadener Interkulturelles Frauennetzwerk (Geschäftsführung bis 2015)
- AG der Frauenbeauftragten in Wiesbaden
- Beirat Akademie für Ältere
- Beirat Wiesbadener Erziehungsberatungsstellen
- Frauenkommunikationszentrum (KOMZ)
- Runder Tisch Frauengesundheit (Geschäftsführung)
- Runder Tisch LSBT*IQ
- Präventionsrat der LH Wiesbaden
- AG Bürgerbeteiligung

auf Landesebene:

- LAG Hessischer Frauen- und Gleichstellungsbüros
- Hessischer Städtetag (Stellvertr. Leitung AG Frauenbeauftragte S.Veit-Prang)

auf Bundesebene:

- BAG der Frauen- und Gleichstellungsbüros (Bundessprecherin S.Veit-Prang)

IV. Resümee

Das Kommunale Frauenreferat arbeitet in den unterschiedlichsten Kontexten und Netzwerken daran, die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Frauen in der Kommune voran zu bringen und Benachteiligungen abzubauen.

Eine aktive Mitarbeit in Politik und Verwaltung sowie die interdisziplinäre Kooperation, meist im Rahmen verschiedener Netzwerke, ist hierbei unerlässlich. In interdisziplinärer Zusammenarbeit und mit vielfältigen Kooperationen entwickelte und installierte das Kommunale Frauenreferat im Berichtszeitraum trägerübergreifende Projekte und Maßnahmen und führte zahlreiche Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen durch.

Auf diese Weise wurden essentielle Gleichstellungsthemen aufgegriffen und für relevante Zielgruppen zugänglich und öffentlich gemacht.

Um das Ziel der Chancengerechtigkeit der Geschlechter weiter zu verfolgen sind die Fortführung der beschriebenen Arbeitsschwerpunkte sowie weitere ergänzende Maßnahmen erforderlich und geplant.